

# Die Kolpingsfamilie

Als im Juni 1951 unter der geistlichen Führung ihres ersten Präses, des damaligen H. H. Kaplans Kämmerling die Kolpingsfamilie gegründet wurde, war es ein noch verhältnismäßig kleiner Kreis von katholischen Männern und Jungmännern, die sich das Bildungsprogramm Adolf Kolpings zur Arbeit an der Familie, im Beruf, an der Kirche und am Volk zu eigen machen wollten.

Aus diesen kleinen Anfängen ist in den elf Jahren ihres Bestehens die Kolpingsfamilie Seligenstadt gewachsen, die heute mit der Gruppe Jung-Kolping über 150 Mitglieder zählt.

Die jedes Jahr neu gewählten Vorstände haben es sich angelegen sein lassen, immer wieder ein Programm zusammenzustellen, dessen Veranstaltungen den von Kolping gestellten Aufgaben gerecht zu werden versuchen: das religiöse Wissen und Verstehen wird in den monatlichen Religionsvorträgen des H. H. Präses vertieft; die sozialen Fragen um Beruf und Familie werden in besonderen Vortragsabenden behandelt, und auch das Verhältnis des Christen zu Volk und Staat ist das Thema lebhafter Versammlungen. Die Pflege der Geselligkeit kommt natürlich nicht zu kurz: die Familienabende zu Fastnacht und Nachkerb zählen schon zu den festen Programmpunkten im Jahresverlauf, und darüber hinaus

ergibt sich noch so manche Gelegenheit, mit Frohsinn und Scherz die familienhafte Gemeinschaft der Kolpingsfamilie zu erleben.

Im Jahr 1961 konnte das zehnjährige Bestehen der hiesigen Kolpingsfamilie gefeiert werden. Zwar ist ein solches Jubiläum noch kein Anlaß, eine große Feier abzuhalten, doch mit der Feldmesse vor dem Heim „Sonntagsruh“ am Babenhäuser Weg am Morgen des 9. Juli 1961 bei schönstem Sommerwetter sollte Gott für die erfolgreiche Arbeit der ersten zehn Jahre besonders gedankt werden. Der Nachmittag dieses denkwürdigen Sonntags stand ganz im Zeichen der Kinder und Familien der Kolpingsöhne, bei Musik, Tanz und guter Laune wurde das erste Jahr zehnt abgeschlossen.

Die Kolpingsarbeit im Jahr 1961 stand auch im Zeichen des Missionsgedankens: mit der Übernahme der Patenschaft für den Seligenstädter Afrika-Missionar Pater Josef Rückert unterstützt die Kolpingsfamilie durch Gebet und Opfer das Wirken des Paters in seiner zentralafrikanischen Gemeinde.

Eine besondere Auszeichnung erfuhr die Seligenstädter Kolpingsfamilie dadurch, daß sie mit der technischen Ausgestaltung des diesjährigen Diözesantages der Kolpingsfamilien des Bistums Mainz beauftragt wurde. Die Abordnungen von über 60 Kolpingsfamilien weilten am 31. März und 1. April in unserer Stadt, wo sie von der gastgebenden Kolpingsfamilie herzlich aufgenommen und gut untergebracht wurden. Diese Tagung hatte zweimal hohen Besuch: am 31. März weilte H. H. Kapitularvikar Ludwig Haenlein unter den Kolpingsöhnen, der den Dank und die Anerkennung der Diözese für die Arbeit der Kolpingsfamilien aussprach, und am Sonntag, dem 1. April, sprach der Generalpräses des Kolpingwerkes, Monsignore Heinrich Fischer, im „Riesen“ und bei der Abschlußfeier auf der Liebfrauenheide zu den Hunderten von Kolpingsöhnen.

Für mehrere Seligenstädter Kolpingsöhne wird die diesjährige Romwallfahrt der Deutschen Kolpingsfamilie ein unvergeßliches Erlebnis gewesen sein. Eine Rom-Schlaufe am Seligenstädter Kolpingsbanner ist äußeres Kennzeichen dafür, daß auch Seligenstadt bei dieser großen Wallfahrt von Tausenden deutscher Kolpingsöhne vertreten war.

Für die Gruppe Jung-Kolping wurde auch dieses Jahr wieder ein Zeltlager bei Breitendiel veranstaltet. Während dieses Zeltlagers hatten sich unsere Jungen bei den Arbeiten zur Renovation der Breitendieker Kirche nützlich gemacht: sie halfen bei der Entfernung der Seitenaltäre und des alten Fußbodens. Die Entdeckung menschlicher Skelette bei dieser Gelegenheit wird allein ein echtes Erlebnis gewesen sein.

Aus der Gruppe Jung-Kolping, die die Jugendlichen bis zu 17 Jahren umfaßt, wachsen die Mitglieder für die Gruppe Kolping nach, die bis zu ihrer Verheiratung oder ihrem 35. Lebensjahr in dieser Gruppe das tragende Element einer Kolpingsfamilie darstellen sollen. Das heißt aber nicht, daß die Mitglieder der Gruppe Alt-Kolping nicht aktiv am Leben der Kolpingsfamilie teilnehmen, sondern vielmehr durch ihre Mitarbeit und ihre Erfahrung den Jüngeren ein Beispiel geben.

In der jährlichen Generalversammlung, die gewöhnlich am Dienstag vor dem Buß- und Betttag stattfindet, werden die neuen Vorstände gewählt

und die Richtlinien für die Arbeit des kommenden Jahres erarbeitet. Für das Jahr 1963 setzt sich der Vorstand der Kolpingsfamilie aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Präses: Pfarrer Adolf Hampel, Benefiziat, gleichzeitig Bezirkspräses der Kolpingsfamilien im Bezirk Seligenstadt.

Vizepräses: Franz Etzel sen.

Senior: Ottmar Stenger

Altsenior: Karl Schmidt

Schriftführer: Franz Etzel jr.

Rechner: Karl Horn

Protokollführer: Hans Süßmann

Beisitzer: Gruppe Kolping:

Winfried Kuchenbrod, Ferdinand Musch, Richard Neubauer

Gruppe Alt-Kolping: Franz Bayer, Hans Schlaf.



*Jung-Kolping im Zeitlager*

Das Jahresthema für 1963 „Arbeit und Arbeitswelt“ wird in der Programmgestaltung einen besonderen Raum einnehmen. Berufene Fachleute werden zu den mit diesem Thema verbundenen Problemen und Fragen Stellung nehmen.

Mit der Übernahme der Patenschaft für die im September 1962 gegründete Kolpingsfamilie Klein-Welzheim und der Pflege enger Kontakte mit den übrigen Kolpingsfamilien in Klein-Krotzenburg, Klein-Auheim, Steinheim, Mainflingen und der in der Gründung stehenden Kolpingsfamilie in Froschhausen wird die Arbeit der im Bezirksverband wirkenden Seligenstädter Kolpingsöhne ihre Unterstützung erfahren.